

Einige Fragen betreffend die Kriegstaktik

Folgende Fragen wurden gestellt:

- A) Worin unterscheidet sich die Kriegstaktik von den Kriegsthesen der 4.I.?
- B) Wie verhält sie sich zur Frage der Verbrüderung?
- C) Wie verhält sie sich zur Frage der Widerstandsbewegungen?
- D) Worin trägt sie Rechnung der grundlegenden Veränderung der Kriegsführung seit 1918? (Die Truppen stehen in einander nicht jahrelang in Schützengräben gegenüber- weitgehende Mechanisierung- es sei fast unmöglich, an die fremden Truppen heranzugehen).
- E) Wie wäre sie konkret in Schweden anzuwenden?

Zu A)

Die 4.I. hat zum 2. imperialistischen Weltkrieg Stellung bezogen

a) 1934 (Der Krieg und die 4.I.).

b) 1938 (Manifest).

c) Beim Kriegsüberfall Hitler-Deutschlands auf die SU 1941 nahm die deutsche Sektion in einem in "Unser Wort" - das Blatt erschien damals in USA - veröffentlichten Manifest Stellung. Man darf annehmen, dass dieses Manifest im Einvernehmen mit den USA-Genossen verfasst wurde; jedenfalls wurde weder damals noch hernach von offizieller Seite der 4.I. dagegen irgendeine Kritik erhoben, so dass man sagen kann, dass dieses Manifest die damalige Linie der 4.I. widergegeben hat.

Alle drei Dokumente geben vollkommen richtig als Anleitung die allgemeine Linie Lenins für den Kampf gegen jeden imperialistischen Krieg.

Alle drei Dokumente bewerteten vollkommen richtig, dass die von Deutschland geführte imperialistische Mächtegruppe für Weltrevolution, Weltproletariat (den entarteten Arbeiterstaat inbegriffen) damals weit gefährlicher war als die von England-Frankreich-USA geführte imperialistische Mächtegruppe.

von

Im Dokument 1934 wurde dieser Gefahrendifferenz taktisch ~~bbbbb~~ Rechnung getragen durch ein hypothetisches Beispiel etwa folgenden ~~bbbbb~~ Inhalts: Auf der Grundlinie des revolutionären Kampfes gegen jeden Imperialismus, gegen die Bourgeoisie jeden Landes, gegen jeden Bourgeoisstaat werden die Arbeiter zum Beispiel einer englischen Munitionsfabrik, welche Munition für die SU erzeugt, liefert, nicht streiken.

Im Dokument 1938 wurde diese wichtige taktische Anleitung nicht mehr wiederholt, es begnügte sich mit einem kurzen, allgemeinen Hinweis auf das Dokument von 1934.

Im Dokument von 1941 wurde die vollkommen richtige allgemeine Linie gegeben: Fortsetzung des revolutionären Kampfes gegen jeden Imperialismus, gegen jede Bourgeoisie, auch in ~~bb~~ mit der SU verbündeten kapitalistischen Staaten - aber es fehlte jene wichtige taktische Anleitung des Dokumentes von 1934 und es fehlte selbst der kurze, allgemeine Hinweis auf die Dokumente von 1934, 1938. - -

Dem gegenüber sagt die für die Periode der grossen Gefahrendifferenz revolutionär abgestufte Kriegstaktik :

1) Die Tatsache, dass die zwei imperialistischen Mächtegruppen für Weltrevolution, Weltproletariat, entarteten Arbeiterstaat in der damaligen Weltlage eine verschieden grosse Gefahr bedeuteten, wurde von der 4.I. klar erkannt und ausgesprochen. Es bestand daher die revolutionäre Pflicht, nicht bloss ~~die~~ vollkommen richtige prinzipielle Linie als Anleitung zum revolutionären Handeln gegen den imperialistischen Krieg und damit zur Verteidigung des entarteten Arbeiterstaates gegen Weltim-

Einige Fragen

perialismus, Weltbourgeoisie zu geben, sondern sie zugleich zu konkretisieren durch die taktische Anleitung, wie der Konflikt der einander bekämpfenden, verschieden gefährlichen zwei imperialistischen Lager während der Dauer der grossen Gefahrendifferenz revolutionär auszunützen.

In diese Richtung machte das Dokument von 1934 einen wichtigen Schritt durch Anführung jedes Beispiels, das gewiss als Muster für analoge Spezialfälle gedacht war. Es wurde also das taktische Handeln gegenüber den zwei imperialistischen Mächtegruppen nach der von ihnen ausgehenden Gefahr für gewisse Spezialfälle differenziert, abgestuft, im Rahmen der revolutionären Grundsätze. Aber dieses Abstufen im Rahmen der proletarischen Klassenprinzipien wurde nicht zu einer taktischen Linie für das gesamte Verhalten in dieser dieser eigenartigen Weltlage herausgearbeitet.

1938 wurde dieses für gewisse Spezialfälle 1934 vorgesehene taktische Abstufen nicht mehr erwähnt. Angesichts des unmittelbar anrollenden eigentlichen Kriegsausbruchs hätte dies ausdrücklich wiederholt werden sollen; der kurze allgemeine Hinweis auf das Dokument von 1934 war in dieser Lage ungenügend.

1941 ~~blieb~~ fiel selbst dieser Hinweis hinweg, von irgendwechem Abstufen des praktischen, taktischen Handelns in dem 1934 gekennzeichneten Spezialbeispiel war überhaupt keine Rede mehr.-

Dem gegenüber sagt die revolutionär abgestufte Kriegstaktik. Solange die grosse Gefahrendifferenz bestand, musste der Konflikt der zwei imperialistischen Mächtegruppen revolutionär ausgenützt werden, und zwar durch Abstufung der Kampfmittel gegen den zeitweilig bei weitem gefährlicheren und gegen den zeitweilig minder gefährlichen Teil der Weltimperialisten; dabei musste der Kampf für die revolutionären Endziele (für die Umwandlung des imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution zum Sturz der Bourgeoisie, vor allem der heimischen, zur Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates, usw) gegen beide konsequent weiter geführt werden. Die Abstufung der Kampfmittel war so durchzuführen wie 1937-1939 in Spanien (spanische Taktik).

Der taktische Unterschied gegenüber den Kriegsthesen der 4.I. bestand also darin, dass diese 1941 überhaupt keine taktische Anleitung mehr gab, sondern sich nur mit der an sich vollkommen richtigen grundsätzlichen Linie begnügte; wobei darüber hinweggegangen wurde, dass die Besonderheit der Weltlage eine taktische Linie erforderte, ~~wodurch~~ wodurch die revolutionäre Generallinie (das ist die prinzipielle Linie) in dieser eigenartigen Weltlage zu verwirklichen. - Gegenüber dem Dokument von 1934 aber bestand der Unterschied darin, dass dieses Dokument eine taktische Anleitung nur für gewisse Spezialfälle gab, während die Eigenart der Weltlage eine taktische Linie für das gesamte revolutionäre Handeln erheischte. ↓

Was nun die spanische Taktik betrifft, so besteht folgender Unterschied. Die 4.I. stellte den nationalen Zusammenhang in Spanien über den internationalen; dies wurde zwar in keinem mir bekannten Dokument ausdrücklich ausgesprochen, ~~aber~~ tatsächlich handelte sie so. Man konnte mit einem gewissen Grad der Berechtigung vom Juli bis Dezember 1936 sagen, dass in Spanien der nationale den internationalen Zusammenhang überwog (tatsächlich ~~war~~ traf auch das nicht zu; nur weil der aktiven Unterstützung durch den italienischen und deutschen Imperialismus ~~sicher~~ sicher war und ebenso sicher war, dass der französische, englische, amerikanische Imperialismus ihm als Reservestütze behilflich sein werden, einzig und allein deshalb - also wegen dieses internationalen Zusammenhangs! - konnte Franco seine Rebellion überhaupt wagen). Spätestens Anfang 1937 begannen die Truppen des imperialistischen Italien, Deutschland in Spanien aufzumarschieren, begann die Nichtinterventionspolitik der französischen, englischen, amerikanischen Imperialisten Franco tatsächlich zu helfen, begannen auf der anderen Seite die Internationalen Brigaden und die militärische Hilfe der SU in Spanien aufzumarschieren.

Der ~~bbbbb~~ Kampf ~~bbb~~ in Spanien wurde also nun ein regelrechter internationaler Kampf, Krieg, wenn auch zunächst im Rahmen der spanischen Grenzen; es war in Wirklichkeit schon der Auftakt zum 2. imperialistischen Weltkrieg. Jedenfalls seit Anfang 1937 überzog in Spanien der internationale Zusammenhang!

Die in diesem Kampf angewandte revolutionär abgestufte Taktik - deren Richtigkeit von keinem Revolutionär bestritten wurde - war also in Wahrheit eine in einem internationalen Kampf, in einem internationalen Krieg angewandte Taktik, welcher Krieg sich dem Wesen nach vom eigentlichen 2. imperialistischen Weltkrieg unterschied, dass er sich einstweilen auf den nationalen Rahmen Spaniens beschränkte.

Es war daher durchaus zulässig, zweckmässig, ja notwendig, diese richtige, in diesem internationalen Ringen auf spanischem Boden angewandte Taktik auf ~~je~~ internationalen Ringen anzuwenden, das unter dem Namen des 2. imperialistischen Weltkriegs bekannt ist, solange die grosse Gefahrendifferenz gegeben war. -

Zur Verteidigung ihres verräterischen Verhaltens bedienten sich die sozialdemokratischen, labouristischen, stalinistischen, gewerkschaftsbürokratischen Sozialpatrioten folgenden Tricks. Sie logen den 2. Weltkrieg um in einen Kampf der (bürgerlichen) Demokratie gegen den Faschismus und erklärten, dass sie in ~~Frankreich, England~~ usw. genau so handelten, wie in Spanien zur Verteidigung der (bürgerlichen) Demokratie gegen Franco gehandelt worden sei. Darauf und nur darauf gab nun Trotzki in einem besondern Artikel die richtige Antwort: von einem Kampf der (bürgerlichen) Demokratie gegen den Faschismus, von einer Verteidigung der (bürgerlichen) Demokratie gegen den Faschismus könne nur im nationalen Rahmen die Rede sein; das (sozialdemokratische, labouristische, stalinistische, gewerkschaftsbürokratische) Übertragen dessen, was im nationalen Rahmen in Spanien richtig war, auf die internationale Arena sei bewusster Betrug, Gaunerei.

Einzig und allein um diese Frage drehte sich jener Artikel Trotzki's. Das muss man schriftlich im Auge behalten, um diesen Artikel nicht misszuverstehen. Dagegen befasst sich dieser Artikel Trotzki's ganz und gar nicht mit der revolutionär abgestuften Kriegstaktik. Diese ist genau der Auffassung Trotzki's, dass das Verteidigen der (bürgerlichen) Demokratie gegen den Faschismus ein Frage ist, die sich nur im nationalen Rahmen stellt, dass es ein bewusster Schwindel ist, diese Frage auf das internationale Kampffeld zu "verschieben". Die revolutionär abgestufte Kriegstaktik kämpft nicht nur gegen jeden Imperialismus, gegen jede Bourgeoisie, gegen jeden Bourgeoisstaat, sei er auch im Bündnis mit der SU, sondern sie kämpft konsequent auch gegen jeden Sozialpatriotismus, in Wort und Tat.

Zu B)

Die revolutionär abgestufte Kriegstaktik kämpft für die revolutionäre Verbrüderung. Diese Losung kann jedoch - je nach der konkreten Lage - als Propagandalosung verfochten werden oder als Aktionslosung.

In der Periode der grossen Gefahrendifferenz musste die Losung der revolutionären Verbrüderung gegen den zeitweilig bei weitem gefährlicheren Feindestiel als Losung der unmittelbaren Aktion, gegen den zeitweilig weniger gefährlichen Feindestiel aber zunächst als propagandistische vorbereitende Losung, mit der Perspektive, sie zur Losung der unmittelbaren Aktion zu steigern, sobald die Änderung der Lage das möglich und zweckmässig macht für die proletarisch-revolutionäre Sache (die Verteidigung des entarteten Arbeiterstaates gegen den Weltimperialismus inbegriffen).

+ gegeben
werden

Zu C)

1) Proletarischrevolutionäre Widerstandsbewegungen operieren auf der Linie der revolutionär abgestuften Kriegstaktik wie jede andre proletarischrevolutionäre Kraft, wenn und solange die Voraussetzungen dieser Taktik tatsächlich gegeben sind.

2) Bürgerliche Widerstandsorganisationen, -bewegungen in kapitalistischen Ländern bekämpfen wir grundsätzlich, welchen Namen immer sie sich immer beilegen.

Aber die Taktik, womit wir diese prinzipielle Aufgabe erfüllen, müssen wir stets herausarbeiten im Gesamtzusammenhang, im internationalen Zusammenhang, die jeweilige konkrete Lage berücksichtigend.

Die bürgerlichen Widerstandsorganisationen, -bewegung betrachten wir stets als einen tatsächlichen Teil der bürgerlichen Armee. Wenn und solange wir gegenüber einer bestimmten bürgerlichen Armee - dem Gesamtzusammenhang und der konkreten Lage gemäss - die revolutionär abgestufte Kriegstaktik anwenden, bedienen wir uns der analogen Taktik auch gegenüber der bürgerlichen Widerstandsorganisation, -bewegung. Und so wie in der bürgerlichen Armee, so bilden wir revolutionäre Zellen auch in der bürgerlichen Widerstandsorganisation, -bewegung mit demselben revolutionären Ziel wie in der bürgerlichen Armee.

Niemals unterstützen wir die bürgerliche Armee, also auch nicht die bürgerliche Widerstandsorganisation, -bewegung - aber während einer bestimmten Phase, Lage (nämlich solange die grosse Gefahrendifferenz dauert) können, sollen, müssen wir sie "unterstützen" (unterstützen mit Gänsefüsschen!), das heisst mit einer solchen Taktik, die sie so unterstützt wie der Strick den Geheakten.

3) Wie aber haben wir uns gegenüber einer kolonialrevolutionären Widerstandsorganisation, -bewegung bürgerlichen Charakters zu verhalten. Wenn und solange sie gegen Imperialismus und heimischen Feudalismus ernst kämpft und der Organisation der proletarischen Revolutionäre der Kolonie, ihrer revolutionären Kritik, Propaganda, Agitation, Politik kein Hindernis in Weg legt, solange unterstützen wir sie, bei Aufrechterhaltung der politischen und organisatorischen Selbständigkeit, Unabhängigkeit der proletarischrevolutionären Organisation, mit der Perspektive, im geeigneten Zeitpunkt zum Sturz der Kolonialbourgeoisie und zur Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht überzugehen.

Zu D)

Dass Kriegsaktionen infolge der Veränderung der Technik zeitweilig in sehr raschem Tempo, usw vor sich gehen, entbindet uns keineswegs der Pflicht, die feindlichen Konflikte durch zweckentsprechende Taktik revolutionär auszunützen, also in der Periode der grossen Gefahrendifferenz die revolutionär abgestufte Kriegstaktik. Gelingt es einer feindlichen Kriegspartei, ein Land zu überrennen, so ist die revolutionäre Aufgabe keineswegs beendet; es wechseln in diesem Land nur die Bedingungen, unter denen wir die revolutionär abgestufte Kriegstaktik - solange deren Voraussetzungen gegeben sind - durchzuführen, nur die Formen, in denen wir sie in diesem Land betreiben.

Was insbesondere das revolutionäre Verbrüdern betrifft. Im 1. Weltkrieg lagen die Truppen jahrelang in Schützengräben einander gegenüber. Das hat von einem gewissen Zeitpunkt den Kampf für das revolutionäre Verbrüdern erleichtert. Die seit 1918 in der Kriegsführung eingetretener Veränderungen erschweren die alten Formen dieses Kampfes, eröffnen aber neue Formen. ZB der massenhafte Einsatz von Flugzeugen bei Nacht, die riesige Bedienungsmannschaft erfordern, erleichtern es, Zellen unter der Bedienungsmannschaft zu sammeln, zu mobilisieren und mittels ihrer grosse Flugzettelmassen unter Truppen und Bevölkerung sowohl des gegnerischen als auch der eignen bürgerlichen Landes zu streuen. Dazu kommt die Propaganda mit Geheimsendern. Schliesslich: selbst die schnellsten

anzu-
wenden

ie
glich-
it,
Panzertruppen usw müssen von Zeit zu Zeit doch Quartiere beziehen; das bietet der Revolutionsspartei mit ihren Zellen, Fraktionen, Kämpfern an diese Truppen mit Flugzetteln usw oder gar mündlich heranzukommen, sobald die längere Dauer des Krieges usw eine gewisse Empfänglichkeit ~~wenigstens betonen~~ in der feindlichen Armee, sei es auch zunächst nur bei Einzelnen Angehörigen der feindlichen Truppen, dafür geschaffen hat.

Zu E)

1) In jedem Land müssen wir den Kampf richten auf die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht. Diese, einmal errichtet, wendet in jener eigenartigen Lage, welche die revolutionär abgestufte Kriegstaktik zulässig, zweckmässig macht, diese Taktik zweckentsprechend an.

2) Wie in einem kapitalistischen Staat? Ist es etwa grundsätzlich ausgeschlossen, dass die Revolutionsspartei in einem solchen Staat, in einer solchen Lage für die ~~Neutalität~~ Neutalität dieses kapitalistischen Staates eintritt?

Wenn wir die taktische, praktische Linie unsres Handelns bestimmen, dürfen wir nicht isolieren: wir müssen unseren Weg grundlegend stets ausrichten nach dem Gesamtzusammenhang. Wenn und solange ~~die~~ die Eigenart der Lage im Gesamtzusammenhang das Anwenden der revolutionär abgestuften Kriegstaktik fordert, kann es für eine gewisse Phase zweckmässig sein, für die Neutalität dieses kapitalistischen Landes einzutreten: wenn und ~~ablang~~ wir - im Rahmen unsrer realen Kräfte - der vor uns gerade stehenden internationalen Hauptaufgabe (nämlich der Weltrevolution und in diesem Rahmen der Verteidigung des entarteten Arbeiterstaates gegen den Weltimperialismus) am besten dienen. Wie jede revolutionäre Taktik muss auch diese Taktik mit der Perspektive geführt werden: Sturz der Bourgeoisie, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht, usw - also zugleich verbunden sein mit der beharrlichen Kritik, Propaganda, Organisation, das ist mit dem konsequenten Vorbereitenden Kampf für diese Losungen.

Durch solches Eintreten in dieser eigenartigen Weltlage, in welcher die Weltbourgeoisie für die proletarischrevolutionäre Sache (inbegriffen die Verteidigung des entarteten Arbeiterstaates gegen die Weltimperialisten), für die Neutalität des bestimmten Bourgeoisstaates kommen wir keineswegs in Widerspruch mit unsrem prinzipiellen Verwerfen, Bekämpfen jedes bürgerlichen Staates. Denn gerade durch dieses Handeln wirken wir in dieser Weltlage am besten für Weltrevolution (eingeschlossen das Verteidigen des entarteten Arbeiterstaates gegen den Weltimperialismus) und gerade dadurch wirken wir zugleich am besten für den Sturz der Bourgeoisie usw. Bei gegenteiliger Haltung würden wir dem Prinzip des revolutionären Bekämpfens jedes bürgerlichen Staates nur äusserlich, nur in Worten, nur scheinbar die Treue halten; denn durch unser unzweckmässiges, also falsches taktisches Verhalten würden wir die Weltrevolution, inbegriffen das Verteidigen des entarteten Arbeiterstaates gegen die Imperialisten schädigen (die Neutalität hält diesen Bourgeoisstaat vom Anschluss an die imperialistische Welteinheitsfront ab) und dadurch im weiteren Aus wirken die heimische Bourgeoisie, den heimischen Bourgeoisstaat stärken; faktisch also würden wir durch unser falsches taktisches Handeln das revolutionäre Prinzip, jeden kapitalistischen Staat zu bekämpfen, verletzen.

Im kapitalistischen Schweden befinden wir uns heute, wo die Weltbourgeoisie für die Weltrevolution, die Verteidigung des entarteten Arbeiterstaates gegen den Weltimperialismus inbegriffen) eine bei weitem grössere Gefahr darstellt als Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien, gerade in einer solchen Phase.

19/5. 1949.

R. St.

+ eine bei weitem grössere Gefahr ist als Stalinregime, Stalinbürokratie,